

Organisieren Sie Podiumsdiskussionen mit Befürwortern und Vortragsabende oder Auftritte auf grossen Plätzen!

Unsere beiden Referenten sind bereit, gegen die Ost-Personenfreizügigkeit anzutreten: Nationalrat Bernhard Hess, SD, Bern, ist bereit, Vorträge zu halten und an Podien aufzutreten. Nehmen Sie mit ihm Kontakt auf

Telephon 031 974 20 10

bernhard.hess@schweizer-demokraten.ch

Landrat / e. Nationalrat Rudolf Keller, SD, Frenkendorf/BL, ist bereit, Vorträge zu halten (bis zu 90 Minuten Länge) und an Podien aufzutreten. Nehmen Sie mit ihm Kontakt auf

Telephon 061 901 13 71

rudolf.keller@bluewin.ch

Personenfreizügigkeit gefährdet unseren Wohlstand

und bedeutet freie Einwanderung. Wenn wir die Personenfreizügigkeit auf die 10 neuen EU-Ost-Staaten ausdehnen, gibt es keine Bremse mehr. Wir müssten auch bei den folgenden EU-Erweiterungen auf Rumänien, Bulgarien, den Balkan und die Türkei die Freizügigkeit gewähren. Eine noch massivere Einwanderung wäre die Folge - neu auch aus dem islamischen Raum! Viele dieser Menschen sind kaum integrierbar.

Nein zu Lohndruck und darben dem Gewerbe

Ausländische Lohndrücker und Billigarbeiter gefährden Wohlstand, Arbeitsplätze und Arbeitsfrieden. Das Gewerbe (KMU) käme mit der Ost-Personenfreizügigkeit unter noch grösseren Konkurrenzdruck. Denn wenn ein Schweizer Gewerbetreibender mit den EU-Tiefstpreisen mithalten wollte, müsste er sparen, schneller und unpräziser arbeiten, billigere Materialien berücksichtigen und vor allem die Löhne drücken, weil ihm wegen der ausländischen Konkurrenz das Wasser bis zum Hals stünde. Die Schweizer Qualitätsarbeit würde leiden!

Nein zu noch mehr Schwarzarbeit

Die sogenannten „flankierenden Massnahmen“ nützen nichts. Bürokratie schadet der Wettbewerbsfähigkeit. Minimallöhne können umgangen werden, indem sich die Neueinwanderer als Selbständigerwerbende deklarieren. Die Schweizer Gewerkschaften haben am 3.12.2004 eine Liste von Verstössen gegen die Bilateralen Verträge mit den „alten“ EU-Staaten publiziert. Zitat: „Es gibt aber auch Fälle von Schwarzarbeit und Scheinselbständigkeit. In den meisten Fällen werden die Mindestlöhne krass unterschritten, teilweise erhalten die betrogenen Arbeiter pro Stunde bis zu 10 Franken weniger als vorgeschrieben. Missbräuche gibt es auch bei den Zulagen, bei der Arbeitszeit und bei der Unterbringung der Arbeiter, wie das Schlafen in Abbruchliegenschaften, auf der Baustelle oder im Wohnwagen.“ Die Zeitschrift „Der Spiegel“ (Nr. 17/2005) hat vermerkt: „Der Phantasie der Trickser sind keine Grenzen gesetzt.“ Niemand kann Ausländer daran hindern, als Selbständigerwerbende ins Land zu kommen. Wollen wir bei uns noch mehr solche Zustände?

Nein zur Einwanderung in die Sozialwerke

Laut der „Deutschen Bundesanstalt für Arbeit“ verloren innert einem Jahr Ost-Personenfreizügigkeit rund 25'000 Deutsche ihre Arbeit (allein aus dem Metzgergewerbe). Sie wurden durch Billigstlohnarbeiter aus dem Osten schlicht wegrationalisiert. Die Arbeitslosen fielen dann der Arbeitslosenkasse zur Last. Soll das auch bei uns so kommen? Offene Grenzen haben für die Schweiz zwangsläufig eine Nivellierung nach unten zur Folge. Ost-Personenfreizügigkeit bedeutet:

Frankreich stimmte mutig gegen die EU-Verfassung.

Nein zur Ost-Personenfreizügigkeit als Schritt in Richtung EU-Beitritt!